

Mit vollem Einsatz

Wieviel Potential, KnowHow und Engagement in kleineren Feuerwehren in ganz Bayern besteht, das wird in der *brandwacht*-Serie immer wieder deutlich: Im Portrait geht es diesmal um die Freiwillige Feuerwehr Au bei Bad Aibling im Landkreis Rosenheim. Die Aktiven sind bei der First-Responder-Tätigkeit und den »klassischen« Feuerwehraufgaben an der nahegelegenen Autobahn unverzichtbar. | Von Martin Binder*

Die Ortsfeuerwehr Au bei Bad Aibling ist ein wichtiger und vielbeschäftigter Teil der FF Bad Feilnbach. * Der Autor ist Journalist und arbeitet u. a. für die *brandwacht*. Aufn.: W. Dinzelhofer Fotografie; Autor.

Manchmal ist es so, wenn man einen Termin bei der Feuerwehr hat: Kaum ist der Reporter angekommen, gehen die Piepser bei den Aktiven der Freiwilligen Feuerwehr Au bei Bad Aibling. »Verkehrsunfall – bewusstlose Person auf der Straße« lautet das Stichwort der ILS in Rosenheim. Meine potentiellen Gesprächspartner rücken fast alle aus, zunächst mit dem First-Responder-Fahrzeug, dann mit MZF, HLF 20 und schließlich dem GW-L. Zurück bleibt *Steffi Hafer*, die stellvertretende Leiterin der First Responder-Gruppe. Gelegenheit, gleich über diese besondere Einrichtung bei der Feuerwehr von Au zu reden. Seit 2002 rücken die Ersthelfer aus, an Werktagen sind sie von 18.00 bis 06.00 Uhr und am Wochenende durchgehend einsatzbereit. Au bei Bad Aibling im Landkreis Rosenheim liegt südlich der A8 München-Salzburg, unterhalb des berühmt-berüchtigten Irschenbergs.



Bei Notfällen kommt der Rettungswagen aus Bad Aibling, ist der nicht verfügbar, von weiter her aus Rosenheim, Flintsbach oder Agatharied im Nachbarlandkreis Miesbach. Mit manchmal zu langer Anfahrtszeit. Deshalb wurde die First-Responder-Gruppe in Au gegründet. Initiator war unter anderem der damalige stellvertretende und spätere erste Kommandant *Josef Rauscher*. Mit dem heute noch oft zitierten Spruch »bei einer Ölspur stehen 20 Leute an der Einsatzstelle, wenn aber ein Schwerverletzter auf der Straße liegt, kommt niemand« begründete er die Notwendigkeit einer First Responder-Gruppe. Noch heute nennt er die Daten über den ersten Einsatz, ohne zu überlegen: »Das war am 23. Februar 2002, 16.14 Uhr, Stichwort Unterzucker«. Seitdem rücken die First Responder knapp 300 mal im Jahr zu Notfall- und Notarzteinsetzten aus. Derzeit stehen 35 Helfer zur Verfügung, darunter Rettungssanitäter, Rettungsassistenten und ein Arzt. Neun dieser Helfer sind auch Feuerwehrleute. Finanziert wird der Dienst fast ausschließlich

durch Spenden, lediglich Sprit und Versicherung für das Einsatzfahrzeug übernimmt die Gemeinde. Außerdem wird verbrauchtes medizinisches Material von den Rettungsdiensten ersetzt.

Mittlerweile kommen die ersten Fahrzeuge vom Einsatz zurück. Eine Motorradfahrerin war frontal in ein entgegenkommendes Auto geprallt, die Ersthelfer der Feuerwehr aus Au versorgten die Schwerverletzte bis Rettungsdienst und Notarzt kamen. Die anderen Feuerwehrleute sicherten die Unfallstelle ab, bereiteten den Landeplatz für den Hubschrauber vor und säuberten die Straße. Wieder in Zivil erzählen Kommandant *Marinus Astner*, sein Stellvertreter *Josef Antretter* und 1. Vorstand *Martin Riedl* von ihrer Feuerwehr. Sie heißt zwar Au bei Bad Aibling, ist aber eine von vier Ortsfeuerwehren der Gemeinde Bad Feilnbach. Neben Bad Feilnbach und Au gibt es in der Gesamtgemeinde noch die Feuerwehren aus Dettenhof und Litzldorf. Heute ist man freundschaftlich verbunden, führt gemeinsame Übungen durch und trat

erst im Juni bei der 150-Jahrfeier der Nachbarfeuerwehr in Bad Aibling als eine Feuerwehr auf. Doch das war nicht immer so.

Kommandant Astner erinnert sich noch an Zeiten, als das Verhältnis zwischen den Feuerwehren Bad Feilnbach und Au – vorsichtig ausgedrückt – nicht das Beste war. So wurden einmal zwei ähnliche Löschfahrzeuge für jede der beiden Feuerwehren angeschafft. Doch eines hatte noch zwei Rundblaulichter auf dem Dach, das andere schon einen Blaulichtbalken. Was zu Neidbatten zwischen Bad Feilnbach und Au geführt hat. Diese Dissonanzen sind aber längst überwunden. Astner ist froh darüber, dass zwischen den Gemeindefeuerwehren seit über zehn Jahren ein sehr harmonisches Miteinander herrscht. So steht bei der Feuerwehr in Bad Feilnbach die zentrale Atemschutzwerkstatt für alle Feuerwehren der Gemeinde, dafür werden in Au die Schläuche für alle gewaschen, geprüft und getrocknet. Auch die Kleiderkammer für alle Feuerwehren der Gemeinde ist im Feuerwehrhaus von Au untergebracht.

»Wir können uns nicht beklagen«, sagt Vorstand Riedl und meint damit die Jugendfeuerwehr in Au. Zehn Jugendliche sind momentan dabei, zwei davon sind Anja, 16 und Rupert, 15. Über ein Firmprojekt kamen sie zur Feuerwehr, fühlen sich dort wohl und schätzen die Kameradschaft. Einmal pro Woche ist Ausbildung, dazu kommen gemeinsame Übungen mit den Aktiven und verschiedene Sonderprojekte wie eine jährliche 24-Stundenübung oder die Teilnahme am Kreisfeuerwehrtag. Bei der Feuerwehr Au kommt der Nachwuchs für die Aktiven fast ausschließlich aus der Jugendfeuerwehr, eine gute Entwicklung, wie Kommandant Astner betont. Trotz großer Konkurrenz der anderen Vereine im Dorf finden immer wieder Jugendliche den Weg zur Feuerwehr. Manche sind aber doppelt engagiert, was schon dazu geführt hat – wie der stellvertretende Kommandant Josef Antretter erzählt – dass ein Jugendlicher an einem Abend sowohl die Prüfung für ein Feuerwehr-Leistungsabzeichen

als auch ein Preisplätteln für den Trachtenverein absolvieren musste. Beides mit Erfolg.

Im vergangenen Jahr rückte die Feuerwehr Au zu 72 Einsätzen aus (First Responder nicht mitgerechnet). Die Zahl blieb damit nahezu gleich wie im Jahr 2016, das allerdings auch den langen und schweren Einsatz beim Zugunglück in Bad Aibling mit sich brachte. Etwa ein Drittel aller Einsätze führt die Aktiven aus Au auf die Autobahn, die A8 München-Salzburg oder auch die A93, die Inntalautobahn ab dem Inntaldreieck. Mit im Fuhrpark ist deshalb auch ein VSA, der jeweils vom GW-L gezogen wird. 2017 bekam die Wehr ein neues HLF 20 MAN/Rosenbauer, das zusammen mit baugleichen HLF dreier anderer Gemeinden aus dem Landkreis beschafft wurde. Dafür gab es zehn Prozent mehr Staatszuschuss und einen vermutlich günstigeren Preis. Noch in diesem Jahr soll die Feuerwehr Au ein TLF 3000 bekommen. Auch dieses Fahrzeug wird in Kooperation mit der Gemeinde Aschau im Chiemgau beschafft, die ein baugleiches TLF 3000 bekommen wird.

In der Fahrzeughalle steht auch eine DIA-Hochleistungspumpe für einen Anhänger, sie kann 15.000 Liter pro Minute fördern, das sind rund 900 Kubikmeter pro Stunde. Die Pumpe wurde 2007 vom Landkreis Rosenheim beschafft, ist bei der Feuerwehr in Au stationiert und wird auch von ihr betreut. Bei Bedarf rückt die FF Au mit dieser Pumpe in den ganzen Landkreis und darüber hinaus aus. Gezogen wird sie vom GW-L. Doch der beste Fuhrpark nützt nichts, wenn es nicht die Menschen gäbe, die ihn nutzen. Bei der FF Au gibt die Personalstärke noch keinen Grund zur Sorge, dennoch ist Nachwuchs immer willkommen. 57 Ehrenamtliche sind derzeit aktiv im Einsatz (ohne First Responder), einige von ihnen arbeiten auch im Ort. Das ist gut vor allem bei Alarmierungen tagsüber. Von der jungen Führungsmannschaft um Kommandant *Marinus Astner* können fast alle alles. Was heißt, dass bei Bedarf auch einmal einer der Führungskräfte als Atemschutzgeräteträger oder Maschinist in den Einsatz geht.



Am 18. November 2000 konnte das neue Feuerwehrhaus mitten im Ort bezogen werden. Nach jahrelangen Planungen, Diskussionen und auch einigen Widerständen wurde das alte Feuerwehrhaus abgebrochen und ein neues, größeres auf diesem Platz errichtet. Noch heute erinnert eine bemalte Tafel an der Wand in der Fahrzeughalle an das alte Haus. Den Feuerwehrleuten von Au steht seitdem ein modernes, funktionelles Haus zur Verfügung, mit großer Fahrzeughalle, Schulungsraum, einer Kleiderkammer für alle Feuerwehren der Gemeinde und der Schlauchpflegeanlage samt Turm. Auf dem Platz vor dem Haus steht der Dorfbrunnen mit der Inschrift »Dieser Brunnen steht zum Zeichen einer starken Dorfgemeinschaft«. An der hat die Freiwillige Feuerwehr von Au bei Bad Aibling einen großen Anteil. □

Die FF Au mit ihrer First Responder-Gruppe ist häufig im Einsatz. Die meisten Einsätze führen auf die nahegelegenen Autobahnen. Im neuen Feuerwehrhaus werden die Schläuche für alle vier Ortsfeuerwehren gewartet.